



Studio

Literatur und

Theater

Sommersemester

2022

Kommentiertes

Veranstaltungsprogramm

Veranstaltungsprogramm Sommersemester 2022

Nina Lenz
Werkstatt Kurzprosa
Dinge, Orte, Räume

Di 16-18 Uhr
Beginn: 26.04.2022

Moritz Hildt:
Romanwerkstatt
Komposition

Do 14-16 Uhr
Beginn: 28.04.2022

Ulf Stolterfoht
Werkstatt Lyrik
Die eigene Fremdsprache

Kompaktseminar
06.- 08.05.2022

Violeta Topalova
Werkstatt Literaturübersetzung
**„The hill we climb“ – Übersetzen als
Gratwanderung zwischen Kunst und Handwerk**

Kompaktseminar
24.- 26.06.2022

Niels Beintker
Werkstatt Kulturjournalismus
Literatur im Blickfeld der Medien

Kompaktseminar
01.- 03.07.2022

Nina Lenz

Beginn: 26.04.2022

Dinge, Orte, Räume

Maximal 17 Teilnehmer

Di 16-18 Uhr, c.t.

Ort: OSA Keplerstraße, Seminarraum 003

Beginn c.t.

Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ECTS

Der topographical turn (Raumwende) beruht auf der Annahme, dass der Raum nicht einfach gegeben ist, wie ein Behälter, sondern produziert wird. Räume sind also zugleich Bedingungen wie Ergebnisse kultureller Praktiken. Und eine solche kulturelle Praktik ist das Schreiben.

Literatur kann in andere Räume einwirken und zugleich auf den eigenen, den erzählten, Raum verweisen. Während Schreiben und Lesen dynamische Praktiken, Bewegungen im Raum sind, ist die mediale Fixierung eines Textkörpers eine Verortung.

In literarischen Texten werden über sich wiederholende Praktiken wie Gehen, Reisen, Sprechen, Schreiben, Denken usw. Räume, Lebenswelten und Identitäten erzeugt. Wir wollen uns diesen Zusammenhängen theoretisch nähern und so einen anderen Blick auf literarische Texte werfen. Mit praktischen Übungen werden wir den Raum gemeinsam schreibend erkunden, eigene Raumtexte und Texträume erzeugen und besprechen. Einzige Voraussetzung: Lust am Text (auch am theoretischen)!

Sollte auch das Sommersemester wieder digital oder hybrid verlaufen, werden alle Texte – fremde wie diejenigen, die im Seminar entstehen – bei ILIAS und in einer gemeinsamen Ablage hochgeladen und können bei der Besprechung individuell aufgerufen werden. Die Anfangszeiten können im Falle von Präsenzseminaren variieren, um eine asynchrone Teilnahme an den digitalen Formaten zu ermöglichen und wegen eventueller Lüftungspausen.

Moritz Hildt

Beginn: 28.04.2022, c.t.

Komposition

Maximal 17 Teilnehmer

Do 14-16 Uhr

Ort: Hölderlinstraße 12 / Sigwartstraße 10, Seminarraum S 227, EG

Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ECTS

Dem britischen Schriftsteller und Kunsthistoriker John Ruskin zufolge besteht Komposition im Wesentlichen darin, ungleiche Teile zusammenzufügen. Die Aufgabe der Künstlerin oder des Künstlers ist es also, zu entscheiden, was womit gleichwertig ist, und was in der Folge welchen Rang erhält.

Der Roman ist schlicht und komplex zugleich. Er ist schlicht, weil er zunächst nichts weiter ist als eine längere Erzählung. Und er ist komplex, weil gerade das nicht nur viel Gestaltungsspielraum mit sich bringt, sondern auch eine ganze Reihe spezieller Erfordernisse – von denen Beharrlichkeit und Durchhaltevermögen der Schreibenden nur zwei sind.

In der *Romanwerkstatt* werden wir uns den Roman in seiner ganzen Breite vornehmen: Vom ersten Satz über Plotentwicklung und kompositorische Fragen bis hin zum Thema Überarbeitung und dem Erstellen von Exposés. Zwischen Beispielen aus der Literaturgeschichte und selbstverfassten Texten wird es um Potentiale und Stolperfallen gehen, vor allem aber auch um den Genuss, den die Arbeit an einem Roman bedeuten kann.

In dem Kurs sind Studierende, die selbst an einem eigenen Romanprojekt arbeiten, ebenso willkommen wie Neugierige und Interessierte.

Ulf Stolterfoht

Beginn: 06.05.2022

Die eigene Fremdsprache

Kompaktseminar:

06.- 08.05.2022

Fr 15-20 Uhr

Sa 10-13 und 15-18 Uhr

So 10-13 Uhr

Ort: Wilhelmstraße 19, Hörsaal 0.02

Beginn c.t.

Maximal 17 Teilnehmer

Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ects

Das seltsamste und gleichzeitig das beglückendste Gefühl beim Schreiben von Gedichten erwartet einen erst am Ende. Wie aus einem dunklen Tunnel kommt man zurück ans Tageslicht, schaut auf das Geschriebene und weiß: Jetzt ist es fertig! Da muss nichts mehr getan werden!

Großartig. Aber das eigentliche Wunder geschieht erst danach: je länger man das Ergebnis nämlich betrachtet, umso weniger kann man begreifen, wie einem etwas so Tolles gelingen konnte. Und das Allerschönste: oft hat man keinen blassen Schimmer, was das alles bedeuten soll! Die eigene Sprache ist einem glücklich fremd geworden.

Nur um Missverständnissen vorzubeugen: es geht hier nicht darum, einem raunenden Mystizismus das Wort zu reden – ganz im Gegenteil scheint einem diese Fremdheit nicht zuzufliegen, man muss sie sich hart erarbeiten, auch wenn einem die entsprechenden Prozesse am Ende vielleicht gar nicht mehr erinnerlich sind.

Im Seminar soll es in Schreib- und Übersetzungsübungen genau darum gehen: uns das Vertraute auszutreiben und das Fremde anzulocken. Und am Ende wahrscheinlich auch darum, das Fremde auszuhalten.

Violeta Topalova

Beginn: 24.06.22

**„The hill we climb“- Übersetzen als Gratwanderung zwischen
Kunst und Handwerk**

Kompaktseminar:

Fr 15-20 Uhr

24.-26.06. 2022

Sa 10-13 und 15-18 Uhr

Ort: Wilhelmstraße 19, Hörsaal 0.02

So 10-13 Uhr

Maximal 17 Teilnehmer

Beginn c.t.

Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ects

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der literarischen Übersetzung in Theorie und Praxis. Einsteigen werden wir mit einem Überblick über das theoretische Fundament der Literaturübersetzung (ein vorab geschickter Reader soll es den Teilnehmer*innen ermöglichen, sich selbstständig einzuarbeiten und ihre Kenntnisse nach Belieben zu vertiefen). Danach gehen wir selbst ans Werk. Wir werden:

- Eine vorab gestellte individuelle Übersetzungsaufgabe im Seminar gegenseitig redigieren und ggf. mit einer bereits veröffentlichten Übersetzung des Textes vergleichen und diskutieren (Ausgangssprache Englisch oder nach Absprache).
- Ausgewählte literarische Textabschnitte (Gattung beliebig, Ausgangssprache Englisch) vor Ort übersetzen, allein oder als Gruppe, mit Blick u.a. auf: Methodik, häufige Probleme, Übersetzen im Team, Absprachen, Organisation und Recherche, Übersetzen unter Zeitdruck. Auch eigene Texte können eingebracht werden.
- Falls es die Zeit erlaubt, versuchen wir uns an der Rückübersetzung eines bereits ins Englische gebrachten deutschen Textes oder unternehmen einen Exkurs in die Gedichtübersetzung als Sonderfall.

Begleitend und abschließend sprechen wir über zeitlose und aktuelle Aspekte und Spannungsfelder im Beruf Übersetzer*in: zusammengefasst also über die Titel gebende Gratwanderung zwischen Kunst und Handwerk, die literarisches Übersetzen bedeutet.

Niels Beintker

Beginn: 01.07.2022

Literatur im Blickfeld der Medien

Kompaktseminar:

01.- 03.07.2022

Fr 15-20 Uhr

Sa 10-13 und 15-18 Uhr

So 10-13 Uhr

Ort: Wilhelmstraße 19, Hörsaal 0.02

Beginn c.t.

Maximal 17 Teilnehmer

Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ects

Die Literatur erfährt – als zentraler Bereich der Kultur – viel Aufmerksamkeit in den klassischen Medien, in den Zeitungen, Radio- und Fernsehprogrammen. Das thematische Spektrum ist dabei breit, es reicht von der klassischen Rezension über Autorengespräche und -porträts bis zu Lesungen und Wortmeldungen von Autorinnen und Autoren zu aktuellen gesellschaftlichen Debatten. Die Werkstatt Kulturjournalismus will sich einerseits allgemein verschiedenen Formen der Darstellung *von* und der Auseinandersetzung *mit* Literatur in den Medien widmen. Andererseits sollen verschiedene Wege der Literaturkritik genauer in den Blick genommen und das Schreiben über Literatur auch in einer eigenen kleinen Übung erprobt werden. Ein Schwerpunkt der Werkstatt Kulturjournalismus liegt auf den öffentlich-rechtlichen Hörfunkprogrammen, dennoch werden auch literarische Formate aus den Tageszeitungen und den Fernsehprogrammen vorgestellt und besprochen.

Ein kleiner Reader mit journalistischen Texten wird – als Anregung und Einführung – im Vorfeld des Seminars zur Verfügung gestellt. Eine Bitte an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wäre zudem diese: die Lektüre eines aktuellen literarischen Buches nach eigener Wahl, für die Arbeit an einer eigenen literarischen Kritik im Rahmen der Veranstaltung.

Niels Beintker

Niels Beintker, geb. 1975 in Halle/Saale, ist seit 2009 beim Bayerischen Rundfunk tätig und heute dort Redakteur in der trimedialen Redaktion „Kultur aktuell“. Zuvor Studium der Fächer Geschichte und Literatur an den Universitäten Halle/Saale, Leipzig und Bielefeld, Volontariat bei Deutschlandfunk Köln und Berlin und mehrjährige Tätigkeit als Redakteur bei MDR Kultur.

Moritz Hildt

Moritz Hildt, geboren 1985, ist Schriftsteller und promovierter Philosoph. Nach längeren Beschäftigungsverhältnissen in der akademischen Welt, Ausflügen in den Journalismus und mehreren Aufenthalten in New Orleans und dem US-amerikanischen Süden, lebt, schreibt und arbeitet er inzwischen als freier Autor und Dozent in der Jugend- und Erwachsenenbildung in Tübingen. Darüber hinaus ist er deutschlandweit als Leiter von Schreibwerkstätten aktiv.

Sein literarisches Debüt, der Roman *Nach der Parade*, erschien im März 2019 im Berliner Verlag duotincta. Im Juli 2020 folgte der Roman *Alles*, ebenfalls bei duotincta. Mit beiden Romanen stand Moritz Hildt auf der Shortlist für den Thaddäus-Troll-Preis. Neben seinen Romanen hat Moritz Hildt Erzählungen, philosophische Dialoge und Essays veröffentlicht, die in namhaften Literaturzeitschriften und Magazinen erschienen sind.

Weitere Informationen unter www.moritzhildt.de

Nina Lenz

Nina Lenz, geboren 1993 in Mühlacker, studierte in Tübingen Germanistik, Deutsch als Zweitsprache, Literatur- und Kulturtheorie und am Studio Literatur und Theater. Sie schreibt Lyrik und Prosa. Als Literaturwissenschaftlerin beschäftigt sie sich mit den Konstitutionen von Räumen und Subjekten in der Literatur des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart.

Veröffentlichungen (Auswahl):

windfang, *tangstrang*, *südhang* (Ausstellung „wortwiese weil halt“: 22.09.21-09.01.22); *hochwasserkind* (literarische blätter 11: 2020); *im tulpenregen schreiben und archiviertes* (manuskripte 226: 2019).

Ulf Stolterfoht

Ulf Stolterfoht, geboren 1963 in Stuttgart, lebt als Lyriker und Übersetzer in Berlin. Nach dem Abitur Zivildienst (Forstarbeit mit Obdachlosen). Studium der Germanistik und Allgemeinen Sprachwissenschaft in Bochum und Tübingen (nicht abgeschlossen). Lyrische Lehrtätigkeit an den Instituten in Leipzig, Biel, Kopenhagen und Wien. Poetikdozenturen an den Universitäten Hildesheim (2009), Utrecht (2013) und Heidelberg (2019). Ulf Stolterfoht ist Mitglied des Leyton Orient Fans' Trust, der Neigungsgruppe Wolgamot, der Berliner und der Darmstädter Akademie, des Impro-Kollektivs Das Weibchen, sowie Knappe der Lyrikknappschaft Schöneberg. Seit 2014 betreibt er den kleinen Verlag BRUETERICH PRESS.

Letzte Veröffentlichungen:

- *fachsprachen XXXVII-XLV*; Berlin: kookbooks 2018
- *Methodenmann vs. Grubenzwang und mündelsichre Rübsal*; Heidelberg: Winter 2019
- *fachsprachen XLVI-LIV*; Berlin: kookbooks 2020

Im Herbst 2022 erscheint bei starfruit publications seine Übersetzung der Sonette Ted Berrigans.

Violeta Topalova

Violeta Georgieva Vasileva Topalova wuchs zweisprachig in Bulgarien und Deutschland auf und begann 2003 als Übersetzerin zu arbeiten. Bislang hat sie knapp 100 Romane, Sachbücher, Jugendbücher und Biografien übersetzt oder mit übersetzt, zu den neuesten gehören *Warhol: Ein Leben als Kunst* von Blake Gopnik und *Wie hat Ihnen das Anthropozän bisher gefallen?* von John Green. Sie lebt mit ihrer Familie in Tübingen.

Studio
Literatur und
Theater

Wintersemester

2022/23

Kommentiertes

Veranstaltungsprogramm

Veranstaltungsprogramm Wintersemester 2022/23

Nancy Hunger:
Werkstatt Prosa & Lyrik (1)
Drop the Mike

Di 16-18 Uhr
 Beginn: 25.10.22

Nancy Hunger:
Werkstatt Store
Store

Mi 16-18 Uhr
 Beginn: 26.10.22

Nancy Hunger:
Werkstatt Prosa & Lyrik (2)
Poetry for future

Do 14-16 Uhr
 Beginn: 27.10.22

Nancy Hunger, Heike Gfrereis, Carolin Callies:
Werkstatt Archiv und Literaturgeschichte
Frauenliteratur im Archiv

Termine: 10.10.,07.11.,
 28.11.,19.12.22, 23.01.23

Allex. (Liat) Fassberg
Werkstatt Theater
Representa(c)tion

Kompaktseminar
 25.-27.11.22

Insa Wilke
Werkstatt Literaturkritik
Der schonste Beruf der Welt: Literaturkritikerin

Kompaktseminar
 02.-04.12.2022

Dean Ruddock
Werkstatt Spoken Word
Spoken Word

Kompaktseminar
 13.-15.01.2023

Nancy Hunger
Team Studio

nach Vereinbarung
 1x im Monat

Nancy Hüniger

Beginn: 25.10.22, c.t.

Drop the Mike

Maximal 20 TeilnehmerInnen

Di 16-18 Uhr

Ort: Wilhelmstraße 19-23, Seminarraum -1.19

Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ects

Dies ist ein freies Werkstattformat, offen für Lyrik und Prosa, das sich dem Open Mike (dem wichtigsten literarischen Nachwuchspreis für Literatur) widmet.

Wir lesen, studieren und diskutieren gemeinsam die Preisträger*innentexte. Die Texte des Open Mike bieten einen spannenden Einblick in die aktuelle Gegenwartsliteratur und zugleich einen Ausblick auf den gegenwärtigen Stand akademischer Literatur-Produktion. Welche narrativen Strategien werden angewandt? Wie wird erzählt und was wird erzählt? Plot oder Poesie? Handlung oder Monolog?

Es gilt, anhand der Lektüre, Strategien für die eigene Werkstatt zu entwerfen, weiterzuentwickeln oder zu übertragen, um die eigenen Texte auf ihre Anschlussfähigkeit zu überprüfen. Die so entstandenen Texte werden gemeinsam intensiv besprochen, diskutiert und fortlaufend überarbeitet.

Nancy Hüniger

Beginn: 26.10.22, c.t.

Störe

Maximal 20 TeilnehmerInnen

Mi 16-18 Uhr

Ort: Wilhelmstraße 19-23, Seminarraum -1.19

Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ECTS

„Dabei gibt es die Störe! Störe bewegen sich zwischen den langen Erzählweisen und den Gedichten, zwischen Essays und Novellen, szenischen Texten und Performance-Vorlagen, damit spiegeln sie die Moderne bereits seit Jahrzehnten, nur wurde ihre Bezeichnung bislang verschwiegen. Stör ist natürlich nur ein Deckname. Das ständig Neue, das nicht in die festen Rubriken passt, wird seine Identität nicht so leicht verraten. Die heißt womöglich Nonofthem – Non of them.“

Störe, so nennt sie Zsuzsanna Gahse und träumt von Störe-Regalen in allen Buchhandlungen. Prosa-Miniatur oder lyrische Prosa nennen sie all jene, die in Verlegenheit geraten, diese subversiven Textwesen benennen zu müssen. Störe sind Texte, die sich nicht unentschieden zwischen den Gattungen tummeln, wie vielfach behauptet, sondern sich bewusst entscheiden, zwischen den Gattungen zu laichen. Bei aller Liebe zu den Gattungsgrenzen, den fluiden Übergängen, sind sie dabei erstaunlich souverän, selbstbewusst und unverkennbar. Eben Störe!

Wir werden Störe lesen und ergründen: Von Nathalie Sarrautes „Tropismen“, über Günter Eichs „Maulwürfe“, bis zu den Stören von Zsuzsanna Gahse. Ziel des Seminars sind Texte, die sich entschieden zwischen den Gattungsgrenzen behaupten, sowohl poetisch, als auch prosaisch. Texte, die das Etikett Miniatur selbstbewusst von sich weisen.

Nancy Hüniger

Beginn: 27.10.22, c.t.

Poetry for future

Maximal 20 TeilnehmerInnen

Do 14-16 Uhr

Ort: Wilhelmstraße 19-23, Seminarraum -1.19

Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ECTS

Ökozid, Klimawandel, Artensterben, Erderwärmung, Pandemie und Krieg. Unsere Welt ist einem dauerhaften Krisenmodus unterworfen. Davon bleibt auch die Literatur nicht unberührt. Sowohl in der Poesie, als auch in der Prosa etablieren sich seit wenigen Jahren neue Formen literarischer Krisenbewältigung, besonders unter jungen Schriftsteller*innen, zum Beispiel solche des offenen, wütenden Protests. Es wird agitiert, proklamiert, lamentiert. Literatur wird – wie selten zuvor – in die Pflicht genommen und als Teil der Lösung verstanden. Wir wollen diese „Krisen-Texte“ gemeinsam lesen und besprechen. Wollen diskutieren, ob sie gelingen oder misslingen? Welches Vokabular sie nutzen? Wir wollen Fachsprachen auf ihrer poetischen Qualitäten untersuchen. Wollen erkunden, wo angesichts der drohenden Katastrophe die Grenzen des Sagbaren, bzw. Schreibbaren verlaufen? Ob es so eine Grenze gibt, ob es sie noch geben darf? Dystopie oder Utopie? Agit oder Pop? Kunst oder Weltuntergang?

Ziel des Seminars, das auf den Ergebnissen gemeinsamer Recherche beruht, ist die „Krisenbewältigung“ anhand eigener Texte, ob Lyrik oder Prosa, privat oder politisch.

Dieses Seminar ist als Folgeseminar angelegt. Im SoSe 2023 wollen wir unsere Textarbeit vertiefen und gemeinsam an einem poetischen Lexikon der Krise arbeiten.

Nancy Hüniger, Heike Gfrereis, Carolin Callies

Beginn: 10.10.22

Frauenliteratur im Archiv

Maximal 20 TeilnehmerInnen

Termine:

10.10. 22 (online),

07.11., 28.11., jeweils im DLA-Marbach

19.12.2022 und 23.01.2023 in Tübingen, SLT

über zwei Semester

Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ects

1895 erschienen zwei Romane, die ähnliche Sujets verhandelten: *Effi Briest* von Fontane und *Aus guter Familie* von Gabriele Reuter. Beide Romane waren Verkaufsschlager und lange rätselte die Forschung, warum einer kanonisch wurde, der andere hingegen ins Vergessen geriet. Inzwischen ist der Befund eindeutig, es lag am Rezensionswesen. Während Fontane große Einzelbesprechungen genoss, hat man die Kritiken Reuters in Sammelbesprechungen und in einschlägigen Rubriken wie „Frauenliteratur“ untergebracht und somit von männlichen, respektive literarischen Traditionslinien entkoppelt. Noch heute beweisen Studien und Statistiken, dass Frauen in der Literatur in allen Bereichen unterrepräsentiert sind. Zur Rechtfertigung werden immer wieder Vorurteile bemüht: Frauen hätten weniger geschrieben, Frauen kreisten nur um Frauen, Frauen seien die schlechteren Autorinnen. Dabei gibt es eine Vielzahl großartiger Autorinnen, die sich trotz widriger Bedingungen durchgesetzt haben, nur sind sie allesamt kaum durch Werkausgaben und Archive überliefert. Denn Männer haben Geschichte geschrieben und wiederum Männern die maßgeblichen Rollen zugewiesen. Wir wollen in den kommenden zwei Semestern diesem Phänomen nachspüren und im Deutschen Literaturarchiv Marbach die Bestände sichten, die Sammlungspraxis kritisch hinterfragen, werden aktiv Feldforschung betreiben und emanzipatorische Projekte der Gegenwart zusammentragen. Ganz nebenbei werden wir vergessene Autorinnen bergen und die Praxis einer zeitgemäßen Erinnerungskultur diskutieren.

Dieses Seminar findet in Kooperation mit der Universität Stuttgart und dem Deutschen Literaturarchiv Marbach statt.

Termine WiSe 22/23:

10.10.22 / 10.00 – 12.00 **Online** – Erstes Treffen, Vorstellung, Einführung, Verteilung der eigenständigen Forschungsaufgaben

07.11.22 / ab 10.00 – **Treffen im DLA Marbach**, Sichtung und Besprechung erster Ergebnisse und Erfahrungen

28.11.22 / ab 10.00 – **Treffen im DLA Marbach**, Vertiefung der Recherche und Forschungsaufgaben, Austausch der Erfahrungen

19.12.22 / ab 10.00 – **Treffen in Tübingen** / SLT – Vorstellung der Forschungsergebnisse, Vorbereitung der Abschlusspräsentation

23.01.23 / ab 10.00 – Abschlusspräsentation, Vorbesprechung des Folgesemesters

Allex. (Liat) Fassberg

Beginn: 25.11.2022, c.t.

Repräsentation

Kompaktseminar: 25.-27.11.2022

Fr 15-20 Uhr

Maximal 20 TeilnehmerInnen

Sa 10-13 und 15-18 Uhr

Ort: N.N.

So 10-13 Uhr

Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ects

Das Wesentliche eines Theatertextes ist seine Wandlungsfähigkeit, seine Übersetzbarkeit in ein anderes Medium: von der Privatsphäre des Papiers zur Öffentlichkeit eines Publikums, von getippten Worten zu den Körpern der Schauspieler*innen und Objekten in einem Bühnenraum. Aber im Theater als Medium, das durch Symbolisierung funktioniert, taucht schnell die (oft schwer greifbare) Frage der Repräsentation auf. In verschiedenen Facetten einer Theaterinszenierung im deutschsprachigen Raum, so u.a. Regie und Besetzung, sind Frage und Komplexität der Repräsentationspolitik bereits vorherrschend. Aber wie funktioniert Repräsentation? Und wie wirkt sie sich auf das Schreiben für Theater aus? Inwieweit ist die Positionierung der schreibenden Person wichtig für einen Text – oder sogar einflussreich und bestimmend? Wer kann (darf?) Repräsentationen von wem wie schreiben und repräsentieren? Und wie kann dieser Diskurs verhandelt werden, wenn es keine Figuren gibt?

Anhand von Schreibübungen der Teilnehmer*innen sowie Beispielen aus der neuen Dramatik nähert sich dieses Seminar Fragen um Repräsentation und den damit verbundenen Verstrickungen an. Zur Teilnahme sind unbedingt notwendig: der Wunsch zu schreiben, der Mut zu teilen und die Bereitschaft sich auszutauschen.

Insa Wilke

Beginn: 02.12.22, c.t.

Der schönste Beruf der Welt: Literaturkritikerin

Kompaktseminar:

Fr 15-20 Uhr

02.- 04.12.2022

Sa 10-13 und 15-18 Uhr

Maximal 20 TeilnehmerInnen

So 10-13 Uhr

Ort: N.N.

Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ECTS

Wie schreibt man eine gute Rezension? – Das ist die Grundfrage, wenn man beginnt als Literaturkritikerin zu arbeiten. Eine Literaturkritikerin ist heute aber sehr viel mehr als nur eine Rezensentin. Erst recht, wenn sie freiberuflich arbeitet und von ihrer Arbeit leben möchte. In diesem Seminar geht es um das Berufsfeld „Literaturkritik“, um die Praxis und nicht um die Theorie. Das heißt: Die Seminarteilnehmer*innen schreiben Rezensionen, diskutieren die Wechselwirkungen zwischen Kritik und Moderation, zwischen schriftlichen und mündlichen Formen der Kritik. Sie lernen unterschiedliche Formate kennen und entwickeln gemeinsam, welche Orte und welches Selbstverständnis Literaturkritik heute finden kann. Und auch um ganz konkrete Dinge wie Bezahlung und Arbeitsorganisation wird es gehen. Kurz: Eine kleine Einführung in den Beruf, aus der Praxis und für die Praxis.

Teilnahmevoraussetzung:

1. Sie schicken der Seminarleiterin eine Woche vor Seminarbeginn eine Rezension zu einem beliebigen Buch und aus einem beliebigen Medium, die sie für ideal halten. (Bitte mit Quellenangabe!)
2. Einen Monat vor Seminarbeginn erhalten alle Teilnehmenden einen Text und schicken der Seminarleiterin eine Woche vor Seminarbeginn ihre Rezension dazu: 4000 Zeichen, inkl. Leerzeichen. Imaginierter Zielort: eine überregionale Tageszeitung.

Dean Ruddock

Beginn: 13.01.23, c.t.

Spoken Word**Kompaktseminar:**

Fr 15-20 Uhr

13. – 15.01.2023

Sa 10-13 und 15-18 Uhr

Maximal 20 TeilnehmerInnen

So 10-13 Uhr

Ort: N.N.

Schlüsselqualifikationsseminar, 3 ECTS

Spoken Word löst sich – so die These – im deutschsprachigen Raum zunehmend von dem Poetry Slam und sucht sich neue Räume, eigene Bühnen und neue Formate zwischen Klangkunst, Musik, Tanz und Video.

Bezugspunkte gibt es je nach Selbstverortung und persönlichen Vorlieben viele; Gil-Scott Heron, Saul Williams, Kae Tempest, Soundwalk Collective, Franziska Holzheimer, Dalibor Marković, Babiche Papaya, Fatima Moumouni – um nur einige meiner zu nennen.

Viel wichtiger als die literaturwissenschaftliche Kontextualisierung des Begriffs ist – so die zweite These – dass der Text klingen soll und von dem schriftlichen in den performativen Zusammenhang transferiert wird.

Mit Werkzeugen wie Musikinstrumenten, Loopstations und nicht zuletzt der Stimme und dem eigenen Körper erforschen wir spielerisch performative Potenziale unserer Texte.

Texte, die in diesem Kurs entstehen, können im folgenden Semester in einem Poetry-Clip-Workshop mit Philipp Wachowitz und Dean Ruddock filmisch umgesetzt werden.

Nancy Hüniger

Team Studio

Termine: nach Vereinbarung, 1x im Monat

Ort: Raum – 1.19, Wilhelmstraße 19 – 23

Schlüsselqualifikationskurs, 3 ECTS-Punkte

Du willst Dich für das Studio engagieren, evtl. eine eigene Veranstaltungsreihe etablieren, wünschst Dir mehr Lesungen in der Innenstadt, träumst von einer queeren Literaturzeitschrift oder suchst schlichtweg Gleichgesinnte, dann schließ Dich dem Team Studio an. Denn für die Literatur ist nicht nur das eigene Schreiben und die stille unsichtbare Tätigkeit in der heimischen Werkstatt notwendig, sondern auch der Auftritt, der Vortrag, die gelungene Performance, kurzum: Präsenz. Die literarische Szene lebt, angesichts schwieriger Arbeitsbedingungen, von solidarischen, idealistischen Interessen-Gemeinschaften.

Aufgaben des Teams sind z.Bsp. die Gewährleistung einer regelmäßigen Lesereihe, in der die Studierenden ihre Ergebnisse vortragen können, die Sichtbarmachung des Studios in der Stadt, die Ausformulierung einer Präambel, der Aufbau eines Archivs, die Vernetzung mit bestehenden Projekten. Die Entwicklung von Kooperativen und Ideen. Das Team trifft sich in regelmäßigen Abständen.

Nancy Hüngrer

Nancy Hüngrer, geboren 1981, studierte Freie Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar und verschrieb sich danach ganz der Literatur. Sie lebt als freie Autorin in Gotha. Im Herbst 2008 erhielt sie ein Hermann-Lenz-Stipendium, 2012 das Dürerer Förderstipendium Lyrik. Im Jahre 2011 war sie Jenaer Stadtschreiberin, 2013 Stipendiatin des Künstlerhauses Edenkoben. 2014 erhielt sie den Caroline-Schlegel-Förderpreis der Stadt Jena, 2015 das Thüringer Literaturstipendium Harald Gerlach, 2018 war sie Stadtschreiberin in Tübingen, 2020 Sonderstipendium der Kulturstiftung Thüringen. Veröffentlichungen (Auswahl): *Halt dich fern*. Dresden: Edition Azur, 2012. *Wir sind golden, wir sind aus Blut. Ein Familienalbum*. Dresden: Edition Azur, 2017. *Ein wenig Musik zum Abschied wäre trotzdem nett*. Dresden: Edition Azur, 2017. *4 Uhr kommt der Hund. Ein unglückliches Sprechen*. Dresden: Edition Azur, 2020.

Seit diesem Semester leitet Nancy Hüngrer das Studio Literatur und Theater der Universität Tübingen.

Carolin Callies

Carolin Callies, geboren 1980 in Mannheim, lebt in Ladenburg bei Heidelberg. Seit ihrer Ausbildung zur Verlagsbuchhändlerin im Suhrkamp Verlag und dem Studium der Germanistik und Medienwissenschaften in Mannheim im Literaturbetrieb tätig. Zuletzt erschienen ihre beiden Gedichtbände *fünf sinne & nur ein besteckkasten* (2015) sowie *schatullen & bredouillen* (2019) im Verlag Schöffling & Co.. Auszeichnungen: Gerlinger Lyrikpreis 2020 der Petra Schmidt-Hieber Literaturstiftung, Thaddäus-Troll-Preis 2015. Als Literaturvermittlerin organisiert sie die Ladenburger Literaturtage vielerorts, die Bühne Die Unabhängigen für die Kurt Wolf Stiftung auf der Buchmesse Leipzig und moderiert den Podcast *Flausen* für das Literaturhaus Stuttgart.

Allex.(Liat)Fassberg

Allex. (Liat) Fassberg studierte Theater- und Geisteswissenschaften an der Universität Tel-Aviv und Dramaturgie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Fassberg ist in den Bereichen Dramatisches Schreiben und Dramaturgie tätig und realisierte Projekte in Zusammenarbeit mit freischaffenden Künstler*innen in Israel und Deutschland. Für das dramatische Schreiben erhielt Fassberg zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Retzhofer Dramapreis 2017, den Münchner Förderpreis für deutschsprachige Dramatik

2021; den Gargonza Arts Award 2020 im Bereich Literatur und war auf der Shortlist für den Literaturpreis für Text & Sprache des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft 2022.

Heike Gfrereis

Heike Gfrereis hat zwischen 2001 und 2021 die Museumsabteilung im Deutschen Literaturarchiv Marbach geleitet und zahlreiche Wechsel- und Dauerausstellungen im Bereich der Literatur kuratiert. Von ihr stammt das Gründungskonzept für das 2006 eröffnete Literaturmuseum der Moderne sowie die Konzepte zur Neugestaltung des Schiller-Nationalmuseums 2009 und zur Neuausrichtung des Marbacher Museumsprogramms 2019. Seit 2013 ist sie Honorarprofessorin der Universität Stuttgart, seit 2022 Referentin der neuen Stabsstelle »Literatur im öffentlichen Raum« am Deutschen Literaturarchiv Marbach. Aktuell arbeitet sie an einer Studie über ästhetische Erfahrungen und Grenzen in Literaturarchiven und -ausstellungen.

Dean Ruddock

Dean Ruddock studierte Linguistik, Populäre Musik und Medien und Medienkunst in Paderborn und Weimar. Er macht Radio, Musik, Klangkunst, Hörspiele, Kurzfilme; performt und schreibt. □ Veröffentlichungen (Auswahl): pareidolie (Kurzgeschichte, 2022), Undine tanzt! (Tanz- & Poetry-Performance, 2021), Vorschlag einer Struktur (Hörspiel 2021), Vögel auf Stromleitungen (Poetryclip, 2014). 2022 performte er im Rahmen der Ruhrfestspiele ("Resonanzen") und des poesiefestivals berlin.

Insa Wilke

Insa Wilke Insa Wilke wurde in Bremerhaven geboren. Studium der Germanistik und Geschichte in Göttingen, Rom und Berlin, Promotion 2009. 2010 erschien ihr Buch „Ist das ein Leben. Der Dichter Thomas Brasch“. Als Literaturkritikerin veröffentlicht Insa Wilke u.a. in der Süddeutschen Zeitung und im Rundfunk. Für diese Arbeit wurde sie 2014 mit dem Alfred-Kerr-Preis für Literaturkritik ausgezeichnet. Sie ist Mitglied verschiedener Jurys, derzeit u.a.: SWR-Bestenliste und Ingeborg-Bachmann-Preis. Seit 2005 konzipiert und moderiert sie Kulturveranstaltungen. 2010 übernahm Insa Wilke die Programmleitung im Literaturhaus Köln und gab sie zugunsten des freiberuflichen Arbeitens 2012 wieder auf. Seit 2013 gehört sie zum Team von „Gutenbergs Welt“ (WDR3), seit 2017 zum „lesenswert quartett“ im SWR Fernsehen. 2016 hat sie die Programmleitung des Mannheimer Literaturfestes „lesen.hören“ von Roger Willemsen übernommen, dessen Nachlass sie verwaltet.